

Neuer Grobstück-Apparat Autogen Endress A.-G.

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **37 (1921)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-581221>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme DACHPAPPVERBAND ZÜRICH · Telephon-Nummer Seinau 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebmassen, Filzkarton

Teerfreie Dachpappen

4284

Erstellung eines Volkshauses in Genf. Die Deutschschweizer in Genf tragen sich mit dem Gedanken der Errichtung eines Volkshauses, für dessen Finanzierung eine Versammlung bereits verschiedene Veranstaltungen in Aussicht genommen hat.

Neubau des Schweizerischen Bankvereins in Biel.

(Korrespondenz.)

Samstag den 12. März wurde der Neubau des Schweiz. Bankvereins am Zentralplatz in Biel von seinen Erbauern den Behörden der Bank übergeben und es fand bei diesem Anlaß eine bescheidene Feier statt, zu der ein engerer Kreis geladen worden war. Herr Direktor H. Lanz begrüßte die Gäste und gab einen kurzen Überblick über die Geschichte des Baues, der in seinen edlen Formen und glücklich den gegebenen Verhältnissen angepaßten Ausmaßen dem Zentralplatze zur ganz besondern Zierde gereicht. Am 1. November 1918 wurden die beiden Bestellungen Bucher (Café Français) und Langel erworben, an deren Stelle heute das Haus steht. Gleich darauf wurde die Plankonkurrenz eröffnet, und schon am 6. Februar 1919 konnte das Preisgericht seines Amtes walten. Die Bieler Architektur-Firma Saager und Frey, die in der Konkurrenz den ersten Preis errungen hatte, wurde mit der Bauleitung betraut. Die Ausführung des Baues selber wurde der Firma G. Hirt und Söhne übertragen. Am 18. Februar begann der Abbruch der beiden alten Häuser und nach Räumung des Platzes wurde mit der Fundamentierung begonnen. Am 24. Dezember, also nicht einmal acht Monate nach dem Beginne der Bauarbeiten, war der Dachstuhl aufgerichtet und ein hellstrahlender Christbaum verkündete das frohe Ereignis in den Christabend hinaus. Die Ausführung des Baues war eine großartige Leistung. Dank einer sorgfältigen Organisation und größter Umsicht im Betriebe wurden die sämtlichen Arbeiten nicht nur in erstaunlich kurzer Zeit, sondern auch ohne einen schweren Unfall durchgeführt. Am 1. Mai 1920 wurde mit dem innern Ausbau begonnen und am 1. März 1921 konnte die Bauleitung melden, der Bau sei bezugsfertig. Herr Direktor Lanz zollte sowohl den bauleitenden Architekten, als auch der Firma G. Hirt und Söhne die vollste Anerkennung. Auch der Handwerker und Werkmeister, die am Innenbau mitgewirkt haben, wurde mit Dank gedacht. Edel und schön steht das neue Gebäude

da, und die Schweizerfahne, die auf seiner Kuppel weht, soll es ins Land hinaus künden: Hier sind Schweizer daheim, und einfach und recht soll die Lösung sein!

Herr Architekt Saager gab seiner Freude über die Anerkennung des vollendeten Werkes Ausdruck und betonte, daß die rasche Ausführung dem guten Einvernehmen unter allen Beteiligten zu verdanken sei. Hierauf überreichte er Herrn Direktor Lanz den mit einer rotweißen Schleife geschmückten Hansschlüssel. Ein Rundgang durch das Gebäude zeigte auf Schritt und Tritt, daß für alle Einrichtungen die modernsten Errungenschaften der Technik dienstbar gemacht worden waren. Praktische Einrichtung und elegante Gediegenheit treten besonders in der prächtigen, in gelbem Marmor ausgeführten Schalterhalle zutage. Im Souterrain wurde auf praktische Anordnung und größte Sicherheit alles Gewicht gelegt. Die Büroräume verfügen über 60 Telephonstationen, die durch eine automatische Zentrale bedient werden.

So ist Biel um ein monumental und edel wirkendes Gebäude reicher geworden, das in der Baugeschichte der Stadt einen bemerkenswerten Punkt bildet und für die Leistungsfähigkeit der beteiligten Firmen das beste Zeugnis ablegt.

F. M.

Neuer Grobstück-Apparat Autogen Endreß A.-G.

Patent + angem.

Die Azetylen-Apparate der Autogen Endreß A.-G. haben einen guten Ruf. Für Schweißzwecke und großen Konsum baute sie dieselben bis jetzt nur nach dem System Karbid ins Wasser mit größter Leistungsfähigkeit und bester Elastizität, sowohl für kleine als auch für größte Brenner gleich gut passend. Durch die doppelte Zuteilungsklappe für Karbid, sowie die Ausmerzung des schädlichen Lustraumes, in welchem sich Knallgase bilden könnten, mittelst besonderem Einbau in die Gasometerglocke, wurde eine große Sicherheit zu erreichen gesucht.

Nach dem System „Wasser zum Karbid“ baute sie Apparate nur für Beleuchtung und Kochzwecke, sowie für kleinen Konsum.

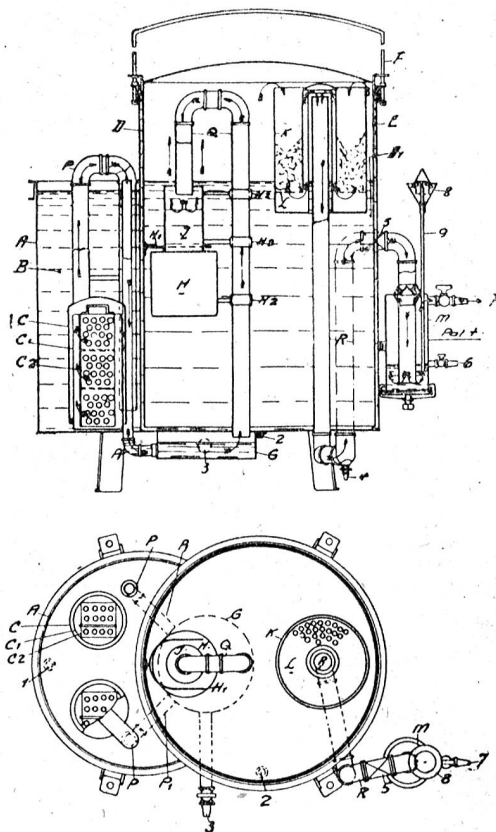
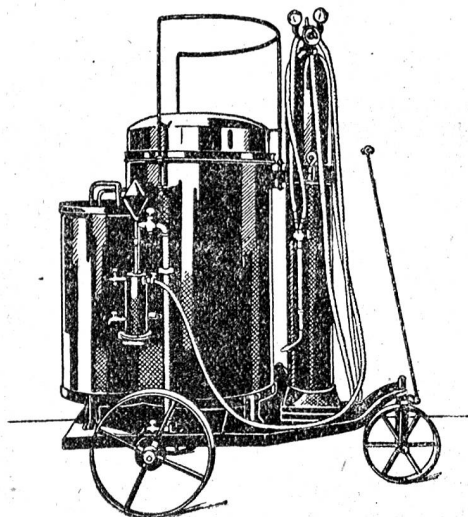
Nun hat die Autogen Endreß A.-G. einen Apparat gebaut, welcher die bisherigen Nachteile des Systems „Wasser zum Karbid“ auf eine glückliche Weise behebt.

Beschreibung des Apparates.

- A Entwickler-Bassin
 B Entwickler-Wasser
 C Gasdom des Entwicklers
 C 1 Wassergefäß des Entwicklers
 C 2 Karbidbüchse mit Abteilungen
 D Gasometer-Bassin
 D 1 Gasometer-Wasser
 E Gasometer-Glocke
 F Glocken-Führung
 G Wasserverschluss
 H Schwimmer
 H 1 Mitnehmer
 H 2 Führung
 J Regulier-Vorlage
 K Chemischer Reiniger
 L Reiniger-Rost
 M Wasserborlage, Pat. \oplus 77347
 P Pl. Q, R Gasleitung
 1. Entleerungszapfen
 2. „
 3. Wasserstandshahn
 4. Kondensshahn
 5. Durchgangshahn
 6. Wasserstandshahn
 7. Gasentnahme
 8. Einfülltrichter
 9. Entlastungsrohr.

Der Arbeitsgang ist folgender:

In die Karbidbüchse C 2 wird die eine Hälfte mit Karbid gröbster Körnung gefüllt und in die Wasserbüchse C 1 gestellt. Der Gasdom C wird aufgesteckt und in das Entwickler-Bassin eingestellt, und unter Wasserverschluss verbunden mit der Gasleitung P 1. Wenn die Gasglocke auf ihrem tiefsten Punkte steht, wie in der Zeichnung dargestellt, so tritt Wasser zum Karbid und überschwemmt eine Abteilung der Karbidbüchse. Die restlose Entwicklung für die betreffende Karbidbüchse findet statt, die Gasglocke steigt. Mit der Gasglocke steigt der Schwimmer mit Reguliervorlage J. Der Wasserstand der Reguliervorlage J kommuniziert mit dem Wasserstand im Gasdom des Entwicklers. Die steigende Vorlage J stellt also den weiteren Zufluss nach der Wasserbüchse des Karbidgefäßes ab. Wird Gas entnommen in dem Maße, daß die Glocke wieder sinkt, so wird der Schwimmer H mit der Reguliervorlage J durch einen an der Gasglocke fest eingebauten Mitnehmer H 1 zum Sinken gebracht. Der Wasserstand der Reguliervorlage verringert sich bis das Wasser wieder in die Karbidbüchse des Entwicklers einfließt und



dort eine zweite Karbidabteilung überschwemmt. Von der Gasglocke hat das Gas einen weiteren Durchgang nur durch die Reinigungsmasse des chemischen Reinigers. Der direkte Durchgang, um die Reinigungsmasse herum, wird durch den Wasserverschluss verhindert. Vom Reiniger gelangt das Gas in die Wasserborlage und durch Hahn 7 zur Verwendungsstelle.

Der neue Apparat besitzt folgende Vorteile:

1. Mittelfst Uberschwemmung wird der Karbidladung eine entsprechend große Wassermenge zugeführt.
2. Das Wasser wird nicht mehr vom Karbid abgedrängt.
3. Es wird so eine gesunde und vollständige Vergasung gewährleistet.
4. Zur Aufnahme der Vergasung, die bei Grobkarbid 50—100 mm auch nach dem Abstellen des Brenners weiter stattfindet, ist ein entsprechend großer, getrennter Gasometer eingebaut.
5. Die Ausnützung des Karbids ist die denkbar beste und die Arbeitsweise des Apparates eine äußerst sparsame.
6. Der neue Apparat eignet sich sowohl für Klein- als für Großausführungen.
7. Der Gasdruck beträgt 200 Millimeter Wassersäule bei kleinen Apparaten und 500 Millimeter bei großen.
8. Die Vorteile des Systems Karbid ins Wasser sind mit demjenigen des Systems Wasser zum Karbid auf glückliche Weise vereinigt.

(Mitteilungen des Schweiz. Azethlen-Vereins.)

Verkehrswesen.

Katalog der Schweizer Mustermesse. (Mitgeteilt.) Diese Woche ist der offizielle Katalog der Schweizer Mustermesse erschienen, der in gewohnter Weise bei der Messedirektion in Basel bezogen werden kann. Er enthält neben einer alphabetischen Liste der Aussteller eine Gruppierung der beteiligten Firmen nach Branchen und ein sorgfältig ausgearbeitetes Bezugsquellen-Register. Mit-